

„Die Wahrheit sagen (nach Dietrich Bonhoeffer) und Gottes konkretes Gebot – heute“!

Ein Aufruf zu politischer Verantwortung aus christlichem Glauben. Dortmund, 2019 (ENTWURF 1)

IV. WE BELIEVE that truth is morally central to our personal and public lives. Truth-telling is central to the prophetic biblical tradition, whose vocation includes speaking the Word of God into their societies and speaking the truth to power. A commitment to speaking truth, the ninth commandment of the Decalogue, “You shall not bear false witness” (Exodus 20:16), is foundational to shared trust in society. Falsehood can enslave us, but Jesus promises, “You will know the truth, and the truth will set you free.” (John 8:32). The search and respect for truth is crucial to anyone who follows Christ.

THEREFORE, WE REJECT the practice and pattern of lying that is invading our political and civil life. Politicians, like the rest of us, are human, fallible, sinful, and mortal. But when public lying becomes so persistent that it deliberately tries to change facts for ideological, political, or personal gain, the public accountability to truth is undermined. The regular purveying of falsehoods and consistent lying by the nation’s highest leaders can change the moral expectations within a culture, the accountability for a civil society, and even the behavior of families and children. The normalization of lying presents a profound moral danger to the fabric of society. In the face of lies that bring darkness, Jesus is our truth and our light.

IV. Wir glauben, dass Wahrheit in moralischer Hinsicht im Zentrum unseres persönlichen und politischen Lebens steht. Die Wahrheit sagen ist ein zentrales Motiv in der biblischen prophetischen Tradition. Teil prophetischer Berufung ist es, das Wort Gottes in die Gesellschaften hinein und der amtierenden Macht die Wahrheit anzusagen. Eine Verpflichtung darauf, die Wahrheit zu sagen, das 9. Gebot des Dekalogs zu halten: „Du sollst nicht falsches Zeugnis geben“ (2. Mo 20,16), ist grundlegend für das wechselseitige Vertrauen in der Gesellschaft. Lügenpraxis kann uns versklaven. Jesus aber verheißt: „Ihr werdet die Wahrheit erkennen, und die Wahrheit wird euch frei machen“ (Joh 8,32). Die Suche nach und der Respekt vor [der] Wahrheit ist entscheidend wichtig für alle, die Christus nachfolgen.

Darum verwerfen wir Praxis und Methodik¹ des Lügens, die unser politisches und ziviles Leben aushöhlen. Politiker*innen sind, wie wir alle, Menschen, fehlbar, sündig und sterblich. Wenn allerdings die öffentliche Lüge zu einer andauernden Institution wird, so dass mit ihrer Hilfe versucht wird, mutwillig Fakten zu verdrehen um eines ideologischen, politischen oder persönlichen Vorteils willen, ist das öffentliche Vertrauen in die Wahrheit unterminiert. Die zur Regel werdende Verbreitung von Falschmeldungen und dauerhafter Lüge durch die höchsten Führer der Nation kann die moralischen Standards einer Kultur verändern, die wechselseitige Verlässlichkeit in einer Gesellschaft und sogar das Verhalten von Familie und Kindern verändern. Die Normalisierung des Lügens zeigt eine tiefgreifende moralische Gefahr für die [aktuelle] Lage der Gesellschaft. Im Angesicht der Lüge, die Dunkelheit bringt, ist Jesus unsere Wahrheit und unser Licht.

VI. WE BELIEVE Jesus when he tells us to go into all nations making disciples (Matthew 28:18). Our churches and our nations are part of an international community whose interests always surpass national boundaries. The most well-known verse in the New Testament starts with “For God so loved the world” (John 3:16). We, in turn, should love and serve the world and all its inhabitants, rather than seek first narrow, nationalistic prerogatives.

THEREFORE, WE REJECT “America first” as a theological heresy for followers of Christ. While we share a patriotic love for our country, we reject xenophobic or ethnic nationalism that places one nation over others as a political goal. We reject domination rather than stewardship of the earth’s resources, toward genuine global development that brings human flourishing for all of God’s children. Serving our own communities is essential, but the global connections between us are undeniable. Global poverty, environmental damage, violent conflict, weapons of mass destruction, and deadly diseases in some places ultimately affect all places, and we need wise political leadership to deal with each of these.

VI. Wir glauben Jesus, wenn er uns aufträgt, in alle Völkerⁱⁱ zu gehen, um Jünger in die Nachfolge zu rufen (Mt 28,18). Unsere Kirchen und unsere Völker sind Teil einer internationalen Gemeinschaft, deren Interessen immer nationale Grenzen übersteigen. Der bekannteste Vers im Neuen Testamentⁱⁱⁱ beginnt mit „Darum hat Gott die Welt geliebt“ (Joh 3,16). Wir sollten darum, statt zuerst die engen, nationalen Vorteile zu suchen, die ganze Welt lieben, der ganzen Welt dienen, all ihren Bewohner*innen.

Darum verwerfen wir ‚America first‘ als eine theologische Irrlehre für alle, die Christus nachfolgen.^{iv} Obwohl wir eine patriotische Liebe für unser Land teilen, verwerfen wir einen Nationalismus, resultierend aus Fremdenfurcht^v oder aus ethnischen Gründen, der das Ziel verfolgt, eine Nation über andere zu stellen. Wir verwerfen Ausbeutung anstelle von Haushalterschaft für die Ressourcen der Erde und in Richtung auf eine nachhaltige^{vi} globale Entwicklung, die das Wohlergehen für alle Kinder Gottes sichert. Es ist wesentlich, unseren eigenen Gemeinschaften zu dienen; aber die globalen Vernetzungen sind unleugbar. Globale Armut, Umweltschäden, gewaltsame Konflikte, Massenvernichtungswaffen und tödliche Seuchen an einigen Orten gehen alle an; und wir brauchen eine weise politische Führung, um mit jeder Herausforderung umgehen^{vii} zu können.

Aus: Reclaiming Jesus. A Confession of Faith in a Time of Crisis (Zurück zu Jesus – ein Glaubensbekenntnis in Krisenzeiten¹)

*US-amerikanische Christ*innen haben für ihre Nation im Frühjahr 2018 ein öffentliches ‚Wort‘ herausgegeben. Als erste Adressat*innen sind die Kirchen und die Christ*innen genannt. Darüber hinaus möchten die Verfasser*innen zu einem neuen nationalen Dialog beitragen, z. B. über den Zusammenhang von wahrheitsgemäßem Reden bzw. Lüge und sozialer Gerechtigkeit, von nationaler Hegemonie und globaler Gerechtigkeit. Viele andere Themen werden in diesem Bekenntnis theologisch und konkret auf den Punkt gebracht.*

Als Dietrich-Bonhoeffer-Verein (dbv) rufen wir alle interessierten Menschen dazu auf, sich ausdrücklich dazu zu bekennen, in den politischen Konfliktfeldern ‚die Wahrheit‘ zu ‚sagen‘ und in Worten und im Handeln speziell für die Ziele der UN Klimarahmenkonvention (UNFCCC; Rio de Janeiro 1992 / Doha 2012 / Paris 2015) einzutreten und diese nach eigenen Kräften und Möglichkeiten zu fördern.

1. Dietrich Bonhoeffer (1906-1945), Theologe, Pastor, ermordet im Widerstand gegen das NS-Regime, verstand unter ‚Wahrheit‘ und ‚die Wahrheit sagen‘ etwas ganz Bestimmtes.

Die ‚Wahrheit‘ zu ‚sagen‘, bedeutete für Dietrich Bonhoeffer:

¹ Übersetzung: Petra Roedenbeck-Wachsmann / Bernd-Joachim Vogel. Mit der Übersetzung inkl. den Anmerkungen beanspruchen wir nicht sprachliche Perfektion. Wir möchten der theologischen Diskussion in deutschen Bildungskontexten einen Dienst erweisen. Die ursprüngliche Intention zielte auf den Gebrauch im Rahmen der öffentlichen Tagung des Dietrich Bonhoeffer Vereins (dbv) zum Thema „Bonhoeffer in Amerika“, die vom 21.-23.9.2018 in Berlin stattfand (www.dietrich-bonhoeffer-verein.de). Neuerlich tritt der dbv mit diesem Dokument in die Öffentlichkeit beim Deutschen Evangelischen Kirchentag 19.-23.6.2019 in Dortmund. Für den ganzen Text in englisch-deutsch s. www.dietrich-bonhoeffer-verein.de/Reclaiming Jesus.

- **wirklichkeitsgemäße, also konkrete Rede**
- **gewagte, also riskante Rede**
- **das Geheimnis zu wahren, das der Mensch ist, nämlich Gottes Geschöpf und Partner*in**

„Die Wahrheit sagen‘ ist [...] nicht nur eine Sache der Gesinnung, sondern auch der **richtigen Erkenntnis** und des **ernsthaften Bedenkens** der wirklichen Verhältnisse. Je mannigfaltiger die Lebensverhältnisse eines Menschen sind, desto **verantwortlicher** und **schwerer** wird es für ihn, ‚die Wahrheit zu sagen‘ [...] Die Wahrheit zu sagen muß also **gelernt** werden. [...] Da es [...] so ist, daß das Ethische nicht von der Wirklichkeit gelöst werden kann, ist das immer bessere **Erkennenlernen der Wirklichkeit** ein notwendiger Bestandteil des ethischen Handelns. In der uns beschäftigenden Frage [...] besteht das Handeln im Sprechen. Das Wirkliche soll in Worten ausgesprochen werden. Darin besteht die wahrheitsgemäße Rede. [...] Je nachdem zu wem ich spreche, von wem ich gefragt bin, worüber ich spreche, muß mein Wort, wenn es wahrheitsgemäß sein will, ein verschiedenes sein. Das **wahrheitsgemäße Wort** ist nicht eine in sich konstante Größe, sondern ist so **lebendig wie das Leben selbst.**“ (Dietrich Bonhoeffer², kursiv: Bonhoeffer, Fettdruck: die Hgg.)

In den politischen Fragen heute – lokal, national, auf europäischer und globaler Ebene – geht es unserer Auffassung nach im Sinne Dietrich Bonhoeffers um die Entwicklung und das **Er-lernen (!) wahrheitsgemäßer Wirklichkeitserkenntnis und Rede.**

Viele wie eingefleischte politische Alternativen sind zu einfach gestrickt, zu unkonkret und zu unverbindlich. Sie sind darum in Bonhoeffers Sinn nicht wirklichkeitsgemäß und nicht wahr.

In jeder großen politischen Frage heute – von der Klimaveränderung bis zur weltweiten Migration, von der Friedensfrage bis zur Bildungspolitik – geht es grundsätzlich auch um die Frage ‚intellektueller‘ und menschlicher **Redlichkeit**‘ (Bonhoeffer). Die Frage ist mit im Spiel, inwiefern meine eigene Auffassung erkennen lässt, a. dass ich meine Position erkenne als eine, die argumentativ und nur im Dialog mit anderen Positionen zur Geltung kommen kann, dass ich b. persönlich verpflichtet bin, zumindest für mein Wort, wenn nicht auch für meine Handlungen kommunikativ Verantwortung übernehmen zu können.

Als Dietrich-Bonhoeffer-Verein (dbv) erklären wir uns hiermit solidarisch mit dem Anliegen der Verfasser*innen von ‚Reclaiming Jesus‘, politische Rede und politische Handlung wahrheitsgemäß zu gestalten im Geist der Wahrheit Jesu.

2. Dietrich Bonhoeffer hat in seinem Glauben und Tun mit einem konkreten Gebot Gottes gerechnet, dass je und je zur Geltung kommt und sich als Anrede und Beanspruchung des Menschen zu Gehör bringt.

Das Gebot Gottes war für Dietrich Bonhoeffer

- **bestimmt, klar und konkret**
- **gebunden an die Freiheit des Gehorsams oder Ungehorsams**
- **die Mitte und Fülle des Lebens und eine Erlaubnis zum echten Leben.**

² Dietrich Bonhoeffer, Konspiration und Haft 1940-1945, Dietrich Bonhoeffer Werke Band 16, München 1996, 621 f..

Das konkrete Gebot Gottes wurde ihm zur täglichen göttlichen Führung seines Lebens.

„Gottes Gebot kann nicht zeit- und ortlos gefunden und gewußt, sondern nur in der Bindung an Ort und Zeit gehört werden. Gottes Gebot ist entweder bestimmt, klar, konkret bis ins Letzte oder es ist nicht Gottes Gebot. [...] Gottes Gebot als das in Jesus Christus geoffenbarte ist immer ein konkretes Reden zu jemandem, niemals ein abstraktes Reden über etwas oder jemanden. Es ist immer Anrede, Beanspruchung und das in so umfassender und zugleich bestimmender Weise, daß es ihr gegenüber nicht mehr die Freiheit der Auslegung und der Anwendung, sondern nur noch die Freiheit des Gehorsams oder des Ungehorsams gibt. Gottes in Jesus Christus geoffenbartes Gebot umfaßt das Ganze des Lebens, Es bewacht nicht nur wie das Ethische die unüberschreitbaren Grenzen des Lebens, sondern es ist zugleich die Mitte und Fülle des Lebens. Es ist nicht nur Sollen, sondern auch Erlauben, es verbietet nicht nur, sondern es befreit zum echten Leben, es befreit zum unreflektierten Tun. Es unterbricht nicht nur den Lebensvorgang dort wo er sich verfehlt, sondern es begleitet und führt ihn, ohne daß das immer ins Bewußtsein erhoben werden müßte. Gottes Gebot wird zur täglichen göttlichen Führung unseres Lebens.“ (Dietrich Bonhoeffer³, kursiv: Bonhoeffer)

In der konkreten Debatte über die lebensvernichtende Entwicklung des Weltklimas heute ist ein solches konkretes Gebot i. s. Dietrich Bonhoeffers klar erkennbar. Die prophetischen Botschaften u. a. des Mädchens Greta Thunberg fordern von allen Generationen „Haushalterschaft für die Ressourcen der Erde“, beginnend bei je mir selbst und weiter von den Verantwortlichen an den Leitstellen von Politik und Wirtschaft insbesondere hier in Europa.

Als Dietrich-Bonhoeffer-Verein (dbv) erklären wir uns mit dem Anliegen der Verfasser*innen von ‚Reclaiming Jesus‘ solidarisch, solche Haushalterschaft für die Ressourcen der Erde insbesondere das Weltklima zu fordern als Ausdruck der Liebe Gottes für seine Welt und im Wissen um das konkrete Gebot Gottes für uns heute.

Wir möchten uns mit Interessierten darüber verständigen, ob und in welcher Form es ein ähnliches ‚Wort‘ wie ‚Reclaiming Jesus‘ auch hier und heute bei uns in Europa geben sollte und könnte.

Wir bitten Sie, die anhängende Selbstverpflichtung „Die Wahrheit sagen und Gottes konkretes Gebot – heute“ persönlich zu unterzeichnen und damit das Anliegen persönlich zu unterstützen.

Selbstverpflichtung

„Die Wahrheit sagen und Gottes konkretes Gebot – heute“

Dietrich-Bonhoeffer-Verein, Dortmund, Dt. Ev. Kirchentag 2019

Wir, die Unterzeichnenden, verpflichten uns selbst zu dem andauernden Versuch, in den politischen Auseinandersetzungen der Zeit im Rahmen unserer konkreten Möglichkeiten ‚die Wahrheit zu sagen‘.

³ Dietrich Bonhoeffer, Ethik, Dietrich Bonhoeffer Werke Band 6, München 1996, 382, 384.

1. Wir wollen nur behaupten, was wir handelnd zu verantworten vorhaben (nach Bonhoeffer).
2. Wo wir ratlos oder gegensätzlicher Auffassung sind, wollen wir das voreinander nicht verbergen, sondern miteinander aushalten und daraus das Gute (nicht allein das Bessere) gestalten.
3. Wir bitten alle Interessierten, sich dieser Selbstverpflichtung namentlich anzuschließen.
4. Darüber hinaus fordern wir die verantwortlich Leitenden in Kirche und Gesellschaft, speziell in der Politik auf, gemäß ihrer Verantwortung in der Debatte über die politische Gestaltung des Gemeinwesens auf nationaler und internationaler Ebene darauf hinzuwirken und selbst so zu agieren, dass **öffentlich deutlich** wird:
 - Hier **wird gestaltet** mit dem praktisch bestmöglichen Grad an Information und Gesprächsbereitschaft (demokratische Streitkultur).
 - Hier **wird gestaltet** unter Einbeziehung der je persönlichen Verantwortung und Beteiligung (Theorie und Praxis-Zirkel / Wahrhaftigkeit / existenzielle Beteiligung).
 - Hier **wird gestaltet** ausdrücklich mit Blick ‚für den Anderen‘ bzw. die Andere (Bonhoeffer), im Sinne der Nächstenliebe (Ethos Jesu).
 - Hier **werden** offene Fragen und Ratlosigkeit, auch Gefühle von Ohnmacht und Wut **zugelassen** und gewaltfrei miteinander ausgehalten (Friedfertigkeit als die Fähigkeit, zum Frieden praktisch beitragen zu können).

Wir, die Unterzeichnenden, **verpflichten uns** weiter selbst, für die Ziele der Klimarahmenkonvention der Vereinten Nationen einstehen zu wollen als des konkreten Gebotes für heute.

Insbesondere achten wir je nach Vermögen darauf:

1. Regional und saisonal einzukaufen
2. Lebensmittel vollständig zu verwerten
3. Weniger tierische Produkte zu essen
4. Plastikverpackungen zu meiden
5. Produkte nachhaltiger Unternehmen zu bevorzugen
6. Nach Möglichkeit konsequent öffentlichen Nah- und Fernverkehr zu nutzen

Ich bin damit einverstanden, dass mein Name (nicht meine Emailadresse) im Zusammenhang mit einer Zeitungsanzeige als Unterstützer*in dieser Selbstverpflichtung genannt wird.

Name	Vorname	Unterschrift

ⁱ ‚Pattern‘ = Muster meint hier das angewandte Muster = Methodik.

ⁱⁱ ‚Nation‘ meint ‚Nation‘ und ‚Volk‘. Da das ‚Völkische‘ in den US aus historischen Gründen weniger und eine weniger problematische Rolle spielt als gerade im Deutschen, meint ‚Nation‘ = das (unser) Volk, hier aber – vom biblischen Text her – alle (anderen, ursprünglich: nichtjüdischen) Völker. Möglicherweise sind die Vff. auf den auch dem Amerikanischen inhärenten Begriff des ‚Völkischen‘ (‚America first!‘) gestoßen, was diesen Text direkt mit Bonhoeffer kompatibel machte.

ⁱⁱⁱ Ob das in hierzulande der bekannteste neutestamentliche Vers ist? Mit seiner Fortsetzung weist er eher auf das ‚gnostisch‘ geprägte amerikanische Durchschnittschristentum, dem die Erlösung der Seele des in Christus ‚Wiedergeborenen‘ das zentrale Anliegen ist.

^{iv} Das Wort richtet sich an die Christen und Kirchen. Die Feststellung einer theologischen Irrlehre ist aber qua Definition eine Wahrheit für die Welt. S. Barmer Bekenntnis 1934.

^v Auch ‚Fremdenhass‘ ...

^{vi} ‚Genuine‘ ist im Wortsinn noch nicht ‚sustainable‘, meint aber schon die Richtung.

^{vii} ‚To deal with‘ ist natürlich eine konterkarierende Anspielung auf Politik als ‚deal-making‘.